

Marcel Danner (Köln)

Die Stadtdarstellungen auf der Trajanssäule im Kontext der kaiserzeitlichen Bilder vom städtischen Raum

Das Reliefband der Trajanssäule präsentiert dem Betrachter neben den kriegerischen Handlungen der dakischen Kriege zahlreiche Architektur- und insbesondere Stadtdarstellungen. Im Rahmen meines Vortrags soll auf die Konventionalität dieser Stadtdarstellungen innerhalb der Bildersprache kaiserzeitlicher Staatsdenkmäler hingewiesen und ihre Rolle im Rahmen der Semantik des Monuments untersucht werden.

In der Vergangenheit wurde oftmals versucht, die auf dem Reliefband der Trajanssäule dargestellten Orte als Bilder spezifischer Städte und Festungen zu identifizieren. Ein Vergleich der unterschiedlichen Bilder auf der Säule, aber auch ein Blick auf die figürlichen Reliefs anderer Staatsdenkmäler lässt dagegen annehmen, dass die Stadtdarstellungen der Trajanssäule in der Auswahl und Komposition der einzelnen Bildelemente ikonographischen Konventionen entsprechen zu scheinen, die bereits in der Kunst der frühen Kaiserzeit etabliert wurden. So beschränken sich die Bilder meist auf die Darstellungen weniger Gebäudetypen, unter denen Tempeln, Portiken und Bogenmonumenten eine besondere Bedeutung zukommt. Eine Deutung dieser so schematisch wiedergegebenen Städte als Darstellungen spezifischer Orte ist damit in den meisten Fällen kaum überzeugend darzulegen. Diese Beobachtung fügt sich in jüngere Interpretationen des Reliefbandes, wie sie etwa von Tonio Hölscher und zuletzt von Stephan Faust vorgelegt wurden. Diese betonen, dass das artifizell strukturierte Bildprogramm der Säule mehr auf ein formelhaft formuliertes Lob der Leistungen des Herrschers abziele, als auf die historisch getreue Schilderung der Kriegereignisse.

Die Rolle der Stadtdarstellungen wurde in diesem Zusammenhang bislang nur am Rande betrachtet. Im Rahmen meines Vortrags soll nun das Potential der Stadtdarstellungen als zusätzlicher Bedeutungsträger innerhalb des komplexen Bildprogramms der Trajanssäule eingehend untersucht werden. Dabei soll anhand von Bilddenkmälern, numismatischen und literarischen Quellen versucht werden, die Semantik der stets wiederkehrenden ikonographischen Elemente zu rekonstruieren.